

wand innen drei stichbogige Arkaden auf gefasten Pfeilervorlagen. Nahe der Westwand auf dem steilen Dach erhebt sich ein zierlicher barocker Dachreiter.

Aus der Erbauungszeit erhielt sich das Südtor (Fig. 111). Es ist leider durch die außen eingesetzte Tür verstümmelt und der Tiefenwirkung beraubt. Die einfache Architektur zeigt in den Zwickeln und dem Giebfeld Ornament. Mißgebildete Kindengel halten in letzterem ein vertieftes rundes Schild mit dem 1598 bezeichneten Stadtwappen. Auf dem Schildrand der Wahlspruch: Da Domine incrementum. Auf dem Fries die Inschrift: Soli Deo gloria. Der Meister kennzeichnet sich durch sein auf dem Gesims angebrachtes nebenstehendes Zeichen als der des Denkmals der Margarete Melbitz am Dom.

Die zweigeschossigen, mit reizvollem Chorvorbau versehenen Holzpemporen an der Westwand auf zwei Holzsäulen stammen, wie das hübsche Fensterwerk und der Altar, wohl aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Sie sind weiß und golden bemalt.

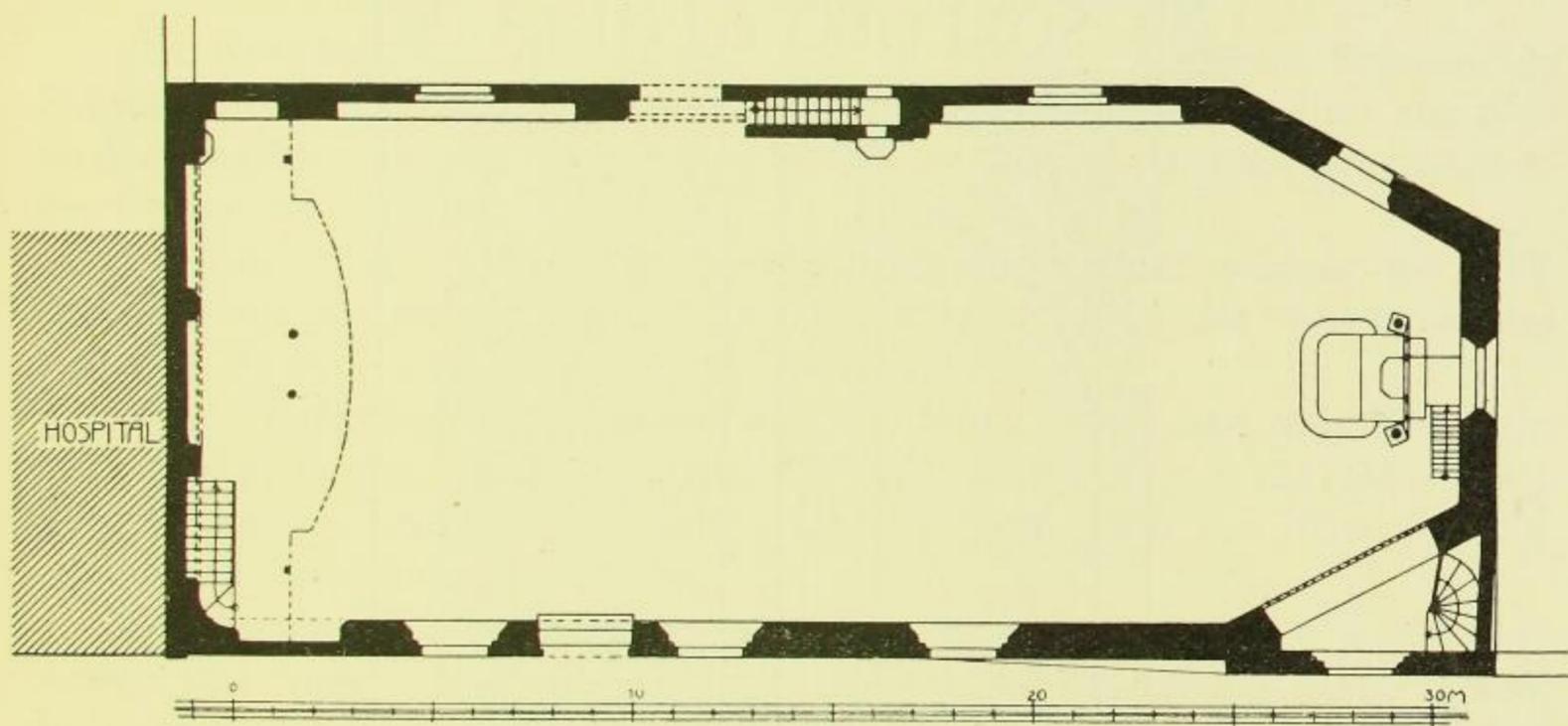


Fig. 110. Taucherkirche, Grundriß.

Kanzelaltar, aus Holz, auf steinernem Unterbau. Zur Seite korinthische Säulen, in der Mitte die Kanzel. Der von einer Urne bekrönte geschweifte Schalldeckel wird seitlich durch Voluten mit dem Hauptgesims der Säulen verbunden. Einfacher Akanthus- und Gehängeschmuck.

Ueber der stichbogigen Kanzeltür ovales Oberlicht mit Strahlenkranz auf gelbem Glasgrund.

Die alte Kanzel, die ehemals auf einem steinernen Postament an der Nordwand stand, bildet jetzt eine hölzerne Umrahmung der Türöffnung mit vorgesetzter Kanzel. Zweigeschossige Pilaster mit seitlichen Rankenansätzen; ebenso ist der Giebel, der ein Kreuz trägt, von Ranken begrenzt. Darunter ein Auge Gottes.

Auf dem Postament der alten Kanzel steht jetzt ein Epitaph:

Denkmal des Andreas Nitsche, † 1629, Holz, geschnitzt und bemalt, über 6 m hoch, 1,80 m breit. Aus Postament, zwei Stücken und Aufsatz bestehend. Die Mittelteile flankieren seitlich gewundene, mit Reben geschmückte Säulen auf Postamenten. Das Friesstück ist mit Engelsköpfen verziert. Im Aufsatz zwischen Voluten Gott-Vater, geschnitzt. Auf dem Postament die Grablegung, gemalt.